

# Junggraf Wilhelm von Waldeck an der Universität Köln 1509/10.

Von

Albert Huyskens.

Durch einen glücklichen Zufall fand ich vor mehreren Jahren bei der Sichtung älterer Rechnungen des fürstlich waldeckischen Archivs<sup>1)</sup> die hier jetzt veröffentlichte Rechnung über den Studienaufenthalt des Junggrafen Wilhelm von Waldeck an der Universität Köln in den Jahren 1509 und 1510. Die Fülle kulturgeschichtlichen Materials, welches die Rechnung birgt, reizte zur Veröffentlichung, die ich hier unternehme. In einleitenden Kapiteln möchte ich selbst schon zur Erschliessung dieses Materials beitragen, indem ich die Beziehungen des Studenten zur Universität und Burse, sein Studium, seine Religionsübung, seine Beziehungen zur Heimat, seinen Verkehr in Köln und Kleidung und Körperpflege erörtere. Der fürstliche Student Junggraf Wilhelm von Waldeck stammte aus der alten Wildunger Linie<sup>2)</sup> und war ein Sohn Heinrichs VI. († 1513) aus dessen Ehe mit Anastasia († 1502?), Tochter Wilhelms, Herrn von Runkel und Isenburg. Im 15. und 16. Jahrhundert standen die Waldecker wiederholt in nahen Beziehungen zu Köln. Philipp II. († 1524) war Domherr daselbst, Wolrad II. († 1578) und Philipp V. († 1584) hatten nacheinander eine Stiftsherrnpründe bei St. Gereon. Friedrich ist Domherr in Köln gewesen. Auch Wilhelm scheint für den geistlichen Beruf bestimmt gewesen zu sein und in der Absicht, sich auf ihn vorzubereiten, die Universität Köln bezogen zu haben.

1) Das Archiv befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Marburg i.H.

2) Für die folgenden genealogischen Nachrichten vergl. T. G. Voigtel-Cohn, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten I. Braunschweig 1871, Tafel 159.

### Die Universität.

Von der Universität und den Universitätsbehörden vernehmen wir in der Rechnung nur selten etwas, am meisten noch bei Gelegenheit der Intitulation, wie damals der feierliche Akt der Immatrikulation genannt wurde<sup>1)</sup>. Am 30. Juli 1509, also fast 14 Tage nach seiner am 17. Juli erfolgten Ankunft in Köln, liess sich Junggraf Wilhelm von Waldeck mit seinem Pädagogen, dem Priester Johannes Wallteri, wie sich gebührte, von dem Rektor der Universität intitulieren. Es war Vorschrift in Köln, dass die Immatrikulation innerhalb 14 Tagen erfolgen musste<sup>2)</sup>. Die Angabe bei v. Bianco<sup>3)</sup>, dass der Junggraf am 21. Oktober 1509 immatrikuliert worden sei, steht mit der Angabe der Rechnung in Widerspruch. Der genaue Wortlaut dieser Eintragung in der Matrikel, die zwischen zwei vorhergehenden Eintragungen und einer folgenden dieses Datums steht, ist dieser: Domicellus Wilhelmus comes ac illustris de Waldeck ad artes iuravit. Dominus Johannes Walteri presbiter de Wildungen, capellanus domini, iuravit. Non solverunt ob reverenciam ac persone eminentiam<sup>4)</sup>. Diese Eintragung ergänzt die Angaben der Rechnung in der glücklichsten Weise. Sie sagt uns, dass der Junggraf auch vereidigt wurde, was von Minderjährigen unter 14 Jahren nicht verlangt werden konnte<sup>5)</sup>.

Wir sind über des Grafen Alter nicht näher unterrichtet, frühestens ist er 1494 geboren<sup>6)</sup>, kann also höchstens 15 Jahre alt gewesen sein. Nach seinem Alter und Studienzwecke konnte er nicht anders als bei der Artistenfakultät eingeschrieben werden,

---

1) Vgl. darüber K. Hartfelder, Der Zustand der deutschen Hochschulen am Ende des Mittelalters (Historische Zeitschrift 64. Bd. München u. Leipzig 1890), S. 73.

2) Nach H. Keussen, Die Matrikel der Universität Köln I. Bonn 1892, S. XVIII.

3) F. J. von Bianco, Die alte Universität Köln. I. Köln 1855, S. 847.

4) Die Mitteilung dieser Eintragung verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Geschichtschreibers der Universität Köln Stadtarchivar Prof. Dr. H. Keussen in Köln.

5) H. Keussen, Die Matrikel a. a. O. I, S. XXVIII.

6) Sein älterer Bruder Philipp IV. († 1574) wurde 1493 geboren, s. Voigtel-Cohn a. a. O.

was ja die Matrikel auch ausdrücklich sagt. Durch das Studium der Sprachen, der Philosophie und der freien Künste gedachte er sich auf höhere Studien, vermutlich das der Theologie, vorzubereiten.

Für die Intitulation war in Köln eine Gebühr von 6 Weisspfennigen an den Rektor und 1 Weisspfennig an den Pedell vorgeschrieben<sup>1)</sup>. Arme und Personen von Stand wurden davon befreit, so auch nach der Matrikel der Waldecker. Er zahlte indessen noch weit mehr an Trinkgeldern, dem Rektor 1 Horn-gulden, den beiden Pedellen je 3 Raderalbus, dem Schreiber 4 und den Dienern zusammen 2, insgesamt also 24 Albus (18)<sup>2)</sup>. Rektor war damals der Theologieprofessor Thomas Liel de Scotia, gewählt am 28. Juni 1509 und wieder gewählt am 9. Oktober deselben Jahres<sup>3)</sup>. Anscheinend hat er selbst die Namen eingetragen. Mit dem Junggrafen und seinem Kaplan wurde gleichzeitig auch ein Sohn des jülichischen Rentmeisters Johann von Bellenkußen immatrikuliert, ein Anlass sich mit diesem näher anzufreunden und auch zu dessen Familie in Beziehung zu treten (22). Von einer Depositio oder Fuchstaufe, wie sie zum Teil in widerwärtigen Formen geübt wurden, erfahren wir bei dem Junggrafen nichts. Dagegen wurde der junge Student am 16. August 1509, wie sein Pädagog schreibt, von den Maurern am neuen Steinweg „gepfändet“. 4 Weisspfennige fielen den wohl durstigen Maurern zur Beute (30). Von Ausgaben für Vorlesungen liest man in der Rechnung nichts. Es scheint, dass die Ausbildung des jungen Grafen ausschliesslich in der Burse vor sich gegangen ist.

### Die Burse.

Das Mittelalter kannte nicht ein Wohnen des einzelnen Studenten in frei gewählter Wohnung. Jeder Scholar mit geringen Ausnahmen musste in ein Konvikt eintreten, wo eine begrenzte Zahl von ihnen in fast klösterlicher Art unter Aufsicht eines Magisters und von diesem unterrichtet zusammenlebte<sup>4)</sup>. Solcher

1) Über die Gebührenzahlung s. H. Keussen, Die Matrikel a. a. O. I, S. XXII ff.

2) Die beigefügten Zahlen verweisen je auf die betr. Nummer der Eintragung, s. u. S. 91, Vorbemerkungen.

3) Freundliche Mitteilung von Prof. Dr. H. Keussen.

4) F. Paulsen, Organisation und Lebensordnungen der deutschen

Konvikte, nach dem von den Scholaren zu zahlenden Pensionspreis Bursen genannt, gab es in Köln gegen 11. Die bedeutendsten und bekanntesten waren die Montanerburse oder bursa Montis<sup>1)</sup>, die Laurentianerburse oder bursa Laurentii<sup>2)</sup> und die bursa Cucani, später nach dem darüber angebrachten Stadtwappen bursa coronarum oder Tricoronatum<sup>3)</sup> genannt, während sonst die Bursen nach ihrem ersten Leiter genannt worden sind. Der junge Graf trat in die Laurentianerburse ein (1), die von dem Lic. theol. Laurenz Berungen, Domherrn zu Köln, einem Friesen aus Groeningen, um 1440 gegründet worden war und ihren Namen empfangen hatte<sup>4)</sup>. Die Burse sollte vorzüglich eine Heimstätte der philosophischen Studien sein. Unter einer Reihe hervorragender Lehrer und Regenten, unter denen Johann Wessel aus Groeningen, Conrad Vorn von Kampen und Jakob von Ambfort genannt seien, zeichnete sich die Burse aus durch wissenschaftlichen Ernst ebenso sehr wie durch gute Zucht. Das Kölner Studentenviertel mit seinen Bursen befand sich nordwestlich vom Dom an der Komödienstrasse. Unter Sachsenhausen und an der Marzellenstrasse<sup>5)</sup>. Die Laurentianerburse lag damals an der Komödienstrasse und zwar dort, wo 1569 die Kleine Neugasse durchgeführt wurde.

Als Graf Wilhelm in die Burse eintrat, da leitete sie als Regent der bekannte Arnold von Tongern (1). Dieser ausgezeichnete, allerdings mehr der älteren Schule angehörige Gelehrte<sup>6)</sup> ist besonders hervorgetreten in der Reuchlinschen Angelegenheit, in dem Streit um die Judenbücher. Das gemässigte Gutachten, das er damals erstattete, hat ihm die stärksten Schmähungen der Humanisten zugezogen. In den *epistolae obscurorum virorum* wurde er mit schweren Verleumdungen überschüttet. 1540 ist er in Lüttich nahe seiner Heimat Tongern gestorben und in der Domkirche daselbst, der er als Kanonikus angehörte, bestattet worden. Am 17. Juli 1509 nahm er den Grafen Wilhelm von Waldeck in die Burse auf. Für Kost und

Universitäten im Mittelalter (Historische Zeitschrift 45. Bd. 1881), S. 412. Vgl. auch K. Hartfelder a. a. O. S. 74.

1) v. Bianco a. a. O. I, S. 264 ff.

2) Ebenda I, S. 272 f. 3) Ebenda I, S. 293 f. 4) Ebenda I, S. 271 f.

5) H. Keussen, Topographie der Stadt Köln. Bonn 1910, I, S. 139\*.

6) Vergl. über ihn v. Bianco a. a. O. II, 2. A. Köln 1850, S. 1382 f. und Ruland in Allgemeine deutsche Biographie I. Leipzig 1875, S. 583.

Unterricht (Lektion) sollte dieser für sich und seinen Pädagogen für ein Jahr 50 Goldgulden bezahlen. Der bei der Tafel gekerkene Wein sollte dabei besonders vergütet werden (1). Bezahlt wurde dieser Pensionspreis in vierteljährlichen Raten und zwar am 6. Oktober 1509 (46), am 20. Dezember 1509 (89), am 9. April 1510 (143) und am 23. Mai 1510 (162) mit je 13 Goldgulden und am 6. September 1510 mit  $7\frac{1}{4}$  Goldgulden (208) und zwar an Arnold von Tongern. Der Wein wurde dagegen durchweg wöchentlich bezahlt an den Kellner oder Tischdiener. Diese aufwartenden Personen waren vielfach arme Scholaren, die sich mit diesen Arbeiten ihr Studium ermöglichten<sup>1)</sup>. Erwähnt wird hier in der Zeit vom Juli 1509 bis zum Februar 1510 ein magister Lambertus, seitdem bis zum Ende des Rechnungsjahres ein Kellner oder Tischdiener Henricus. Die Zahlung für den Tischwein erfolgte meistens am Ende der Woche Sonnabends. Der Betrag schwankte zwischen 5 und 8 Raderalbus. Der Wein, der sonst noch bei Besuch vorgesetzt oder bei besonderen Anlässen getrunken wurde, wurde besonders verrechnet. Meistens handelte es sich dann um Flaschenwein. Für die Bedienung scheint dem Grafen keine besondere Vergütung abverlangt worden zu sein. Wir finden an Ausgaben dafür nur Geschenke bei besonderem Anlass (130) und am heiligen Abend verzeichnet und zwar an diesem für den Scherer, den Koch, die Tischdiener, die Magd, den Kellner und den Knaben in der Kammer (90—95). Damit dürfte das ganze Personal erschöpft sein. Der Graf müsste ein merkwürdiger Student gewesen sein, wenn er nicht auch einmal einen Pump angelegt hätte. Er lieb aber seltsamerweise 3 Raderalbus — einen geringen Betrag — bei der Küchenmagd Hasse (164). Neben dem Wein kommt auch Bier (auch Kot=Dünnbier) als Getränk vor (77, 133, 161, 181), das ebenfalls in längeren mehrmonatlichen Zwischenräumen besonders bezahlt wurde. Für die Besorgung der Wäsche hatte der Graf selbst zu sorgen. Bettwäsche, Handtücher, Leibwäsche und Wischtücher liess er durch eine Wäscherin besorgen, mit der er von Zeit zu Zeit abrechnete (26, 49, 96, 175). Die ganze Wäsche musste der Scholar wohl mitbringen, wenigstens finden wir eine Ausgabe auch für neue Wischtücher (189). Auch für Heizung und Beleuchtung in seinen Kammern musste der Graf selbst sorgen. Viele Studenten-

1) Paulsen a. a. O. S. 406, 415.

kammern jener Zeit waren ja nicht einmal heizbar<sup>1)</sup>. Das nötige Feuerungsmaterial, das ausschliesslich aus Holz bestand, kaufte der Pädagog im Hafen an, im Oktober 1509 500 Schanzen Reisig und drei Karren Holz, im Dezember abermals zwei Karren Holz, und im Januar nochmals drei Karren. Das Holz liess er dann vom Schiff in die Stadt fahren, klein hauen und ins Haus tragen (50—53, 80, 106—108). Die Beleuchtung geschah durch Kerzen (31, 71, 83, 121), für die Anfang Oktober 1509 ein Leuchter gekauft wurde (57). Die Kerzen wurden nach dem Pfund gekauft. Und mit insgesamt 31 Pfd. Kerzen kam man im Rechnungsjahre aus. Für die Reinigung der Kammern sorgte wohl der schon erwähnte Knabe, der Junker beschaffte dazu auch selbst einen Besen (86). An weiterem selbst beschafftem Inventar werden noch erwähnt ein Wasserbecken (86) und ein Stundenglas (199). Auch ein paar Messer kaufte Graf Wilhelm bald nach seinem Einzug, wobei nicht gesagt ist, ob sie beim Essen oder sonst Verwendung finden sollten (14).

Neben der Verköstigung, die das Haus bot, gestattete sich der Waldecker auch noch Sondergenüsse. Am 10. Oktober 1509 kaufte er Kastanien (58) und am 27. Oktober liess er eine Tonne mit Käsen von dem Schiffe in die Burse fahren (65), wobei er auch das Pfortengeld, d. h. die Akzise zu entrichten hatte. Wir dürfen in den Käsen wohl ebenso ein Geschenk vermuten, wie wir das von einem Fässchen Rotwein wissen, dass der Grossonkel des Studiosus, Graf Friedrich von Wied, Dechant von St. Gereon in Köln, seinem Grossneffen verehrte (130). Ob der Graf als Scholar vornehmer Herkunft mit seinen Bursengenossen in näheren Verkehr getreten ist, lässt sich mit voller Sicherheit nicht bestreiten, allzu enge scheinen diese Beziehungen sich ausserhalb des gemeinsamen Tisches aber nicht gestaltet zu haben. Wohl gab er beim Eintritt in die Burse, wie es Brauch war, seine Zeche (17). Wahrscheinlich war die Burse auch der Schauplatz des geistlichen Spieles am Dreikönigsabend, bei dem der Junggraf König wurde (104). Näheren Verkehr pflegte er indessen hauptsächlich mit Personen, die nicht der Burse angehörten (vgl. 179, 197).

1) *Ebenda* S. 414.

### Das Studium.

Von dem Studium, dem Hauptzweck des Kölner Aufenthaltes, erfahren wir nicht allzuviel. Nicht als ob der Graf „geschwänzt“ hätte. Das war nur bei den fahrenden Scholaren möglich, bei den Angehörigen einer Burse war es durch die strenge Hausordnung ausgeschlossen. Es war aber auch kein Grund, das Studium in der Rechnung noch besonders zu erwähnen, da ja die Lektion, also die Kosten des Unterrichts in der Burse, in dem Pensionspreis einbegriffen waren (1). Von akademischen Lehrern werden folgende erwähnt, anscheinend alles Lehrer des jungen Grafen: Ein magister Johannes de Confluentia (10)<sup>1)</sup>, ein doctor Friso (192)<sup>2)</sup>, ein magister Lucas de Lubeca (146)<sup>3)</sup> und ein doctor Nordlingen (61). Der zuletzt Genannte wird als Regent der Burse bezeichnet, obwohl doch Arnold von Tongern als solcher amtierte und bis zum Ende des Rechnungsjahres erwähnt wird. Näheres wissen wir zurzeit über alle diese Persönlichkeiten noch nicht. Sie werden in der Rechnung erwähnt als Zeugen von Rechtsgeschäften oder weil der Graf sie bewirtete. In ihrer Gesamtheit erscheinen die magistri der Burse mit dem Waldecker bei einem Spiel auf dem Stadtwalle. Mit ihm und mehreren seiner Freunde vom hohen Adel warfen sie dort den Klotz (135).

Mehr als aus den für uns noch inhaltlosen Namen der magistri wird uns der Charakter der Studien des jungen Grafen klar aus den Titeln der von ihm angeschafften Bücher. Da kaufte er zunächst einen Hermannus Torrentinus (13), eine Schrift des bekannten Philologen Hermannus Torrentinus von Zwolle in den Niederlanden. Es handelt sich hier wohl um dessen in Anlehnung an den alten Alexander de Villa Dei geschriebene Grammatik<sup>4)</sup>. Graf Wilhelm erstand ferner die Grammatik des bekannten

1) Nach freundlicher Mitteilung von Prof. Dr. Keussen können 1509 hier zwei Kölner magistri dieses Namens in Frage kommen. Beide wurden 1506 immatrikuliert, 1507 baccalaurei und 1509 magistri in artibus, der zweite führte den Beinamen Lam und wurde später Jurist.

2) Nach Ansicht von Prof. Dr. Keussen dürfte es sich hier handeln um Dr. jur Haringus Sifridi Synnama, der aus Friesland stammte.

3) Identisch mit Lucas Laengen de Luebeck, der 1507 immatrikuliert, 1508 baccalaureus und 1510 licenciatus in arte wurde (freundliche Mitteilung von Prof. Dr. Keussen).

4) Vgl. Wetzler u. Welter, Kirchenlexikon, I, 2. A., Freiburg 1882. Sp. 516.

Humanisten Hermann von dem Busch (83), der damals noch in Freundschaft dem Kölner Arnold von Tougern verbunden war, während er sich später davon abwandte und an die Seite der Verfasser der Dunkel männerbriefe trat<sup>1)</sup>. Der italienische Humanismus war in der Bibliothek des Studenten mit den Briefen des Francesco Filelfo vertreten (13)<sup>2)</sup>. Es fehlte darin natürlich aber auch nicht des Vergil Bucolica (13), jene im Mittelalter so gern gelesene dichterische Darstellung sizilianischen Hirtenlebens<sup>3)</sup>, und die Moralia Catonis (13), eine Sammlung von Spruch- und Fabeldichtungen, womit den jungen Studenten zu gleicher Zeit Sittenregeln und Lebensweisheit und Grammatik, Sprache und Metrik eingeprägt werden sollten<sup>4)</sup>. Im Februar 1510 erstand der Junggraf dann auch noch die ebenfalls im Mittelalter viel gelesene Schrift des christlichen Philosophen Boethius († 525) de consolatione philosophiae (129), in der die Philosophie als Trostmittel gegen den Tod gepriesen wird<sup>5)</sup>. Während die genannten Schriften alle in den Umkreis des Studiums der freien Künste passen, fällt ein anderes Werk aus ihm heraus. Vor seiner Abreise von Köln kaufte der Graf noch ein Corpus juris (237). Ausser den Ausgaben für die Bücher sind auch solche für ihre Einbände, ferner für Tinte (235), Federn (82) und Papier (28, 62, 82, 134, 153, 235) verzeichnet und zweimal wurde ein neues Schreibzeug angeschafft (35, 154). Das Mittelalter kannte auch Vakanztage und so finden wir auch hier am Dienstag nach dem Sakramentssonntag ein festum Aristotelis erwähnt, an dem die philosophischen Studien ruhten und man statt dessen den Ball schlug (174)<sup>6)</sup>.

### Religionsübung.

Von einem mittelalterlichen Scholaren, dem Angehörigen einer Burse dürfen wir auch äussere Zeichen der Religiosität

---

1) Vgl. über H. von dem Busch: Geiger in Allgemeine deutsche Biographie III. Leipzig 1876, S. 637 ff.

2) Vgl. darüber A. Baumgartner, Geschichte der Weltliteratur IV. Freiburg 1900, S. 490 f.

3) Vgl. darüber a. a. O. III. Freiburg 1900, S. 417.

4) Vgl. darüber F. Zarncke, Der deutsche Cato. Leipzig 1852.

5) Wetzler und Weltes Kirchenlexikon II. Freiburg 1883, Sp. 967 f.

6) Über festum Aristotelis vgl. Du Cange, Glossarium I. Niort 1883, S. 385 f. unter Aristotelici dies.



erwarten, erst recht dann, wenn der Betreffende, wie das bei dem Grafen von Waldeck vorausgesetzt werden muss, für den geistlichen Stand bestimmt war. Einer der ersten Einkäufe nach dem Beginn des Studiums war daher auch ein prächtiger Rosenkranz, dessen Perlen aus gelbem Achat bestanden (15). In der Fastenzeit opferte er sein Fastenalmosen (144). Er zeigte auch Interesse für Prozessionen, an denen damals immer bestimmte Gruppen teilnahmen, während die anderen zuschauten. So betrachtete der Graf die Sakramentsprozession von St. Kunibert von dem Gasthause zu den Hündchen aus und machte dabei eine Zeche von 6 Raderalbus (173). Den folgenden Sonntag schaute er die Prozession der Laurenzpfarre von dem Hause seines Schuhmachers Meister Gobel an und trank bei dieser Gelegenheit eine Flasche Wein (177). Das Opfergeld, das der Junggraf verausgabte, verzeichnet sein Rechnungsführer in besonderer Rubrik (211—234). Es scheint sich bei dieser Liste, die fast sämtliche Kölner Kirchen umfasst, um besondere Anlässe zu handeln, die den Grafen zu einem Almosen veranlassten. Ich greife nur heraus die Besichtigung des Heiligtums zu St. Pantaleon (212) und das Opfer am Sakramentssonntage zu St. Kunibert (234), als der Graf dort der Prozession zusah (173). Für die Statistik des Kirchenbesuches überhaupt lässt sich die Opfergeldliste jedenfalls nicht verwerten.

### Die Heimat.

Mit der Heimat blieb der Junggraf in reger Verbindung nicht nur aus finanziellen Gründen. Natürlich musste auch hier der Vater brav Dukaten schicken, wenn der Sohn studieren sollte. Der Kanzler seines Vaters, Johannes Monch, zahlte wiederholt Geld aus, wobei er in Köln in der Herberge zu den Hündchen Wohnung nahm (2, 10, 11). Verhältnismässig grössere Summen empfing der Scholar von seinem schon erwähnten Grossoheim, dem Grafen Friedrich von Wied, Dechanten zu St. Gereon in Köln (4, 6, 7, 9). Vermutlich hätte Graf Wilhelm später auch ein Kanonikat an dem freiherrlichen Stift St. Gereon erhalten, wie es anderen Mitgliedern seines Geschlechts zuteil wurde. Ob ein reger brieflicher Verkehr mit der Heimat stattfand, wissen wir nicht. Erhalten ist davon nichts mehr. Wir hören aber in der Rechnung von der Anwesenheit des waldeckischen Boten Pentz (10). Wir lesen auch von der

Vatersorge des Grafen Heinrich VI., der seinem Sohne eine Büchse Kraut gegen die Pestilenz kaufen liess (55). Von einem Besuch von Angehörigen hören wir nichts, dagegen erfreute sich Graf Wilhelm vieler anderer Besuche aus der Heimat. Da kamen Conrad Korthawer aus Corbach<sup>1)</sup> und der waldeckische Edelmann Gerhard von Rehen (72), der Bürgermeister Santman<sup>2)</sup> und der Bürger Loißmann<sup>3)</sup>, beide von Corbach (197), alle wurden bestens bewirtet. Im April 1510 erhielt der Graf auch geistlichen Besuch aus der Heimat. Ein Pater des Augustinerchorherrnklosters Volkhardinghausen suchte ihn auf (145).

Am 7. September brach der Graf dann nach mehr als einjähriger Abwesenheit wieder in die Heimat auf. Von Knechten des Grafen von Nassau mit vier Pferden in Köln abgeholt, reiste der Junggraf über Overath, Denklingen, Siegen, Berleburg, Sachsenberg auf die Burg seiner Väter Wildungen zurück. Das Geleit vergrösserte sich fast von Stadt zu Stadt. In Berleburg zählte der Zug nur 22 Pferde, in Sachsenberg waren es zuletzt 54. Auf der Reise machte man wiederholt Aufenthalt, in Siegen blieb man vom 7. bis zum 11. September, in Sachsenberg ebenfalls zwei Nächte (248—257). In Siegen wurden dem Junggrafen Feldhühner gebracht, ein Leckerbissen, den er wohl dem nassauischen Hofe daselbst verdankte (250). Des Grafen Pädagog, der mit nach Wildungen reiste, hatte im Juli und August 1510 den Grafen auf vier Wochen verlassen, um seine Heimat einmal wiederzusehen (203, 235). Der junge Student hatte in Köln eine solche Zahl von Freunden und Bekannten, dass ihm das Alleinsein nicht schwer fallen konnte.

---

1) C. Korthawer war wiederholt Bürgermeister zu Corbach. Seine Verdienste feiert ein Lobgedicht im Bürgerbuch dieser Stadt. Vgl. Jürges-Leiß-Dersch, Waldecker Chroniken. Marburg 1914, S. 78, 107, 133<sup>3</sup>, 140<sup>1</sup>, 158<sup>2</sup>.

2) Diesen Bürgermeister Dietmar Santmann rühmt der waldeckische Chronist Kluppel in seiner Chronik, vgl. Jürges-Leiß-Dersch a. a. O. S. 64.

3) Es handelt sich hier um den Bürgermeister Konrad Leusmann von Corbach, der mit C. Korthawer in dem gleichen Lobgedicht genannt wird. 1515 sandte er selbst einen Sohn auf die Universität Köln. Vgl. Jürges-Leiß-Dersch a. a. O. S. 133<sup>2,3</sup>. Auch der waldeckische Chronist Kluppel rühmt L. in seiner Chronik, vgl. ebenda S. 74.

### Verkehr in Köln.

Der beste Freund des Junggrafen, mit dem er im engsten Verkehr stand, war Graf Friedrich von Rietberg. Der dritte im Bunde war Graf Arnt von Steinfurt. Beide waren gleichaltrige Studenten, der Rietberger auch von einem Pädagogen Casperus begleitet (236). Sie scheinen nicht in einer Burse gewohnt, sondern den Vorzug gehabt zu haben, für sich in der Stadt wohnen zu dürfen<sup>1)</sup>. Man besuchte sich gegenseitig und lud sich ein, spielte miteinander, warf auf dem Wall den Klotz (135, 141), ging miteinander spazieren und leerte zusammen manche Flasche Wein. Auch Bier, Kollationen und Schönbrod (40) fehlten bei den Zusammenkünften nicht. Zuweilen spielte man dann auch darum, wer den Wein zu bezahlen habe. Mit seinem Busenfreunde Friedrich von Rietberg trank Graf Wilhelm am Johannistage auch die Johannisminne (99), mit ihm und Arnt von Steinfurt feierte er 1510 zusammen Fastnacht, den berühmten Kölner Karneval, und zwar am Fastnachtssonntag (126). Noch einige andere Studenten von Adel gehörten zu diesem Kreise, ein junger von Westenburg (37, 68) und die Gebrüder von Diepholz (40). Auch mit seinem Kommilitonen von Bellenkußen, dem Sohn des jülichischen Rentmeisters, der mit ihm immatrikuliert worden war, pflegte der Graf weitere Beziehungen. Er wurde von dessen Vater, der am Heumarkt wohnte, eingeladen und spielte mit dessen Töchtern Karten (22). Später empfing er auch den Gegenbesuch des Rentmeisters und trank mit ihm eine Flasche Wein (67). Freundschaftliche Beziehungen unterhielt der Graf dann auch noch mit dem alten und dem jungen Menchen (33, 54, 60, 160, 167), die wohl waldeckischer Herkunft waren, mit dem Offizial (157), mit mehreren Magistern wie Henrich Fredeberch (169)<sup>2)</sup> und Meister Conrad, Kanonikus zu St. Andreas (169)<sup>3)</sup>, und mit dem Kölner

1) Vgl. dazu Hartfelder a. a. O. S. 74.

2) Wohl identisch mit M. Heinr. Leusman von Fredeburg, der 1496 immatrikuliert, 1500 magister in artibus wurde und 1503—1518 als Lehrer in der Montanerburse tätig war (freundliche Mitteilung von Prof. Dr. Keussen).

3) Ein Kanonikus Konr. Krysch (Kreys) von S. Andreas, der gleichzeitig Kanonikus an S. Severin war, begegnet 1502 als baccalaureus, 1504 als magister in artibus (nach Mitteilung von Prof. Dr. Keussen).

Antoniterhause. Der Präzeptor dieses Hauses lud ihn zum Essen ein (124) und er selbst hinwieder empfing den Besuch von zwei Herren des Klosters (165). Von der Bekanntschaft mit einem Dr. Friso <sup>1)</sup> war schon die Rede. Seine Beziehungen zu seinem Grossoheim Friedrich von Wied, Dechanten zu St. Gereon in Köln, der ihm ein Fässchen Rotwein ausser vielem Baren verehrte (130), habe ich gleichfalls schon gedacht.

Noch ist ein Wort zu sagen über Spiel und Sport der Studenten. Vom Fechten, das in neuerer Zeit in den Vordergrund getreten ist, lesen wir noch nichts, wohl aber finden wir eine reiche Auswahl an Bewegungsspielen. Ballschlagen (19, 167, 174, 186)<sup>2)</sup>, Kegeln (158)<sup>3)</sup>, Klotzwerfen (135, 141) und Hahnenwerfen (44). In dem Hahnenwerfen wurde der Junggraf auf Michaelis 1509 König und musste dafür eine reichliche Weinspende zum besten geben (44).

### Kleidung und Körperpflege.

Es wird interessieren, auch über das Äussere des jungen Kölner Studenten etwas zu vernehmen. Seinen Verschönerungsrat lernen wir kennen in dem Bartscherer Meister Tonges, mit dem in langen Zwischenräumen abgerechnet wurde (90, 115, 159). Graf Wilhelm ging also vermutlich glatt rasiert. Für seine Kleidung sorgte der Schneider Lehenhart (98, 196). Bald hatte er den schwarzen Rock zu füttern (56), bald ein Schweizer grünes Wamms und Hosen mit gelbem Futter zu verfertigen (84), bald ein mit Seide belegtes Leinenwamms zu machen (98). Zum Rock verwandte er das eine Mal englisches Tuch und schwarzen Sammt (109—112). Ein ander Mal liess der Graf Hosen aus schwarzem Tuch und ein Lederwamms mit weissem Futter anfertigen (150, 151); ein Wamms war übrigens mit Pelz gefüttert. Auch mit seidenem Besatz versehene Hemden liess der Graf sich in Köln machen (168). Weiter kamen in die Garderobe ein seidenes Wamms mit Leinenfutter, ein schwarzer Rock mit Seidenbesatz und ein paar Hosen (196). Die äussere Erscheinung wurde

1) Siehe oben S. 84.

2) Vgl. A. Wünsche, Deutsche Männer- und Frauenspiele während des Mittelalters (Nord und Süd, 80. Bd., Breslau 1897), S. 326.

3) Ebenda S. 329.

vervollständigt durch Handschuhe (114, 127, 241) und den Degen an der Seite (23, 24), der aber wohl nur zu der weltlichen Tracht, nicht zu dem klerikalen schwarzen Rock der Bursalen getragen wurde. Die Kleidung scheint übrigens durchweg die weltliche gewesen zu sein<sup>1)</sup>. Für das Schuhzeug sorgte der Schuhmachermeister Gobel (119, 177), in dessen Haus wir den Graf als Zuschauer bei der Prozession fanden. Auf dem Kopfe trug der Scholar in der Universitätsstadt seine schwarze Mütze, Bonett genannt (21, 63, 111), sonst einen Hut (240). Nachts setzte er eine Schlafmütze auf (63). Graf Wilhelm scheint nicht von besonders starker Konstitution gewesen zu sein. Im Juli und August 1510 fühlte er sich, wie wir der Rechnung entnehmen können, nicht recht wohl. Salben und Gewürz, die der Apotheker Henricus lieferte, sollten darüber hinweghelfen (193, 200). Das Gewürz bestand aus Muskat, Ingwer, Kaneel und Kalmus (200). Wiederholt konsultierte er auch um diese Zeit einen Arzt, zunächst den Doktor bei St. Antonius (202) und dann den berühmten Meister Dietrich von Dortrecht (209), den viele Fürstlichkeiten zu ihrem Leibarzt wählten<sup>2)</sup>. Was dem Grafen gefehlt hat, wissen wir nicht, wie wir überhaupt über sein ferneres Leben ganz im ungewissen sind. Wir wissen nur, dass er nicht alt wurde, sondern schon vor dem 27. März 1519 verstarb<sup>3)</sup>. Ob er, wie behauptet wird<sup>4)</sup>, nach seinen Studien Domherr in Köln war, scheint bis jetzt nicht genügend belegt.

---

1) Über die Verweltlichung der Kleidung der Studenten am Ausgang des Mittelalters vgl. Hartfelder a. a. O. S. 75 f.

2) Vgl. H. Keussen, Die Stadt Köln als Patronin ihrer Hochschule (Westdeutsche Zeitschrift 9, Trier 1890), S. 373.

3) In einer an diesem Tage ausgestellten Urkunde wird er als verstorben genannt, vgl. Jürges-Leiß-Dersch a. a. O. S. 71<sup>4)</sup>.

4) In den ebenda genannten waldeckischen Quellen.

Rechnung des Johannes Wallteri über die Kosten des  
Aufenthalts des Grafen Wilhelm des Jüngeren von  
Waldeck in der Laurentianerburse an der Universität  
Köln 1509—1510.

Vorbemerkungen.

Die teilweise sehr starken Abkürzungen des Textes sind aufgelöst. Wo Zweifel über die Ergänzung bestanden, wurde diese in eckige Klammern gebracht. Auch kurze Erläuterungen sind in eckigen Klammern hinzugefügt. In runden Klammern stehen sichere Lesungen des Textes, die aus bestimmten Gründen als irrig zu tilgen bzw. zu ersetzen sind. Nur die Eigen- und Ortsnamen sind gross geschrieben. Statt der römischen Zahlzeichen sind arabische eingesetzt. Die Konsonantenhäufung ohne lautliche Bedeutung ist vereinfacht, und vokalisches y durch i ersetzt. Nach ihren Bestandteilen in der Vorlage getrennt geschriebene zusammengesetzte Wörter sind, wo es zum Verständnis notwendig war, zusammengezogen worden. Für Gulden ist die Abkürzung g angewandt, für Goldgulden gg; h. steht für Heller, r. albus für Raderalbus, Ⓢ für Pfennig. Alle anderen Münzbezeichnungen sind ausgeschrieben. In dem deutschen und lateinischen Text finden sich nicht wenige Fehler der Rechtschreibung und Grammatik, die indessen als Eigenheiten des Schreibers und der Rechnung beibehalten worden sind. Die Daten der Rechnung sind aufgelöst worden. Es ergibt sich dabei, dass die Eintragungen nicht durchweg gleichzeitig gemacht worden sind. Spätere Zahlungen sind zuweilen vor früheren gebucht. Hinsichtlich der Anlage der Rechnung ist zu beachten, dass zuerst die Einnahmen stehen (2—11), dann die allgemeinen Ausgaben (12—210). Für sich eingetragen sind die Ausgaben an Opfergeld (211—234). Ausser der Reihe stehen dann dahinter (236 f.), auf Blatt 1, auf Blatt 16<sup>v</sup>, der letzten Seite des Umschlags und auf einem eingeschobenen Blatt noch Notizen und Ausgaben, die sich zumeist auf die Heimreise beziehen. Ausserlich stellt sich die Rechnung dar als ein Heft in schmal Folio, 11×30 cm in Pergamentumschlag, 17 Blatt Papier enthaltend. Bei der Blattzählung ist der äussere Umschlag mitgezählt und der einliegende Zettel (240 ff.) als Blatt 7 gezählt. Der Umschlag trägt die gleichzeitige Aufschrift: Vielerlei rechenung.

Die Additionen der Beträge auf den einzelnen Seiten der Rechnung sind nicht numeriert worden, im übrigen sind aber alle Eintragungen des leichteren Zitierens wegen nach dem Vorbilde ähnlicher Veröffentlichungen mit fortlaufenden Zahlen bezeichnet worden.

Die Erläuterungen sind mit Rücksicht auf die vorausgeschickte längere Einleitung auf das Notwendige beschränkt worden.

(Bl. 1.) *Registrum Johannis Wallteri [!] super consumpta generosi Wilhelmi comitis junioris in Waldecken anno nono in achademia necnon burse [!] Laurentii Coloniensis.*

1509 Juli 17. 1. (Bl. 2.) Anno domini M<sup>o</sup>V<sup>Co</sup> nono uff den 17 dagk in dem monet Julii, das ist uff sancte Alexius dagk, ist min gnediger jungker, jungker Wilhelm, junge grave zu Waldecken, zu Collen kommen und ingegangen in die bursßen genant bursa Laurentii und ist min gnediger jungker agenomen [!] von werdigen hern und doctor genant Arnoldus von Tongeren, der selbigen bursßen ein regente zu der ziet, und min gnaden solt sin werden gegeben [!] ein jor langk vor kost und lection vor mich Johannem Wallteri prister, zu der ziet siner gnaden pedagogus, 50 golt gulden und sollen den win ubir taffelen dor beneben ouch sonderlichen bezalen und die dagezit geheet aen anno, die, quo supra, und ouch ipso die us anno X<sup>o</sup>.

*Ent[phangen] anno, quo supra:*

1509 Juli 17. 2. Item han ich entphangen von Johannes Monch dem cantzeler in die Allexii [= 1509 Juli 17] in des werthes huß genant zu den huntchen [vgl. nr. 137] 6 gg.

1510 Jan. 6. 3. Item in die Epiphanie domini [= 1510 Jan. 6] han ich entphangen von Lucas zu Collen vor des plattensleger huß 20 gg.

1509 Juli 17. 4. Item die 50 gulden sint gelibert worden den wolgebornen hern hern Frederich von Wede, dechant zu sent Jerion zu Collen, in die Allexii [= 1509 Juli 17].

1509 Okt. 1. 5. Item der 50 g. han ich entphangen 13 g. in die Remigii [= 1509 Okt. 1].

1509 Okt. 10. 6. Item darnach han ich entphangen von mime hern dechant uff s. Jereons dagk [= 1509 Okt. 10] 6 gg.

1509 Nov. 20. 7. Item darnach han ich entphangen von mine hern dechant in profesto presentationis Marie [= 1509 Nov. 20] 6 g.

1509 Dez. 21. 8. Item darnach hant ich entphangen in die Thome [= 1509 Dez. 21] 12 gg.

1510 Apr. 7. 9. Item darnach hant ich entphangen von mime werdigen hern dechant uff sontagk Quasimodogeniti [= 1510 Apr. 7] 13 gg.  
Summa 76 gg.

1510 Mai 10. 10. (Bl. 2<sup>v</sup>.) Item uff fridagk nach ascensionis domini [= 1510 Mai 10] han ich entphangen von Johannes Monch cantzeler zu Collen

zu den hunden [vgl. nr. 137] 30 gg. in bieweßens mins gnedigen, magester Johannes von Confluentia und Pentz den bodden.

11. Item han ich entphangen zu Willdungen uff dem sloes <sup>1510 Aug. 16.</sup>  
von Johannes Monch cantzeler uff fridagk nach asumptionis Marie  
anno decimo [= 1510 Aug. 16]. 20 gg.

*Exposita anno, quo supra.*

12. (Bl. 3.) Item uff sonnabent nach Alexii [= 1509 Julii 21] <sup>1509 Juli 21.</sup>  
han gegeben magistro Lamberto vor win, die die wochen getruncken  
ist, 9 goßlar<sup>1)</sup>, facit 6 r. albus.

13. Item uff den selbigen dagk [= 1509 Juli 21] han ich ge- <sup>1509 Juli 21.</sup>  
geben mime gnedigen vor bucher ein genant Hermannus Torren-  
tinus, ein genant Epistolas Phielelphi Alexandrum, ein genant Vir-  
gilium in Buccolicis und Moralia Chathonis [vgl. S. 85] vor 2 horns-  
gulden und 4 rader albus, dorvon in zu binden und zu planiren  
facit 1 gg. et 2 r. albus.

14. Item uff das selbigen mall [= 1509 Juli 21] mine gnaden <sup>1509 Juli 21.</sup>  
vor ein par mesßer 4 r. albus.

15. Item uff das selbigen mol [= 1509 Juli 21] min gnaden  
einen roßenkrantz von gelen agethenstein gekofft vor 3 r. albus.

16. Item uff sonnabent nach Alexii [= 1509 Juli 21] um  
mime gnaden zu loben [= laben?] und mir 1 halben mathier<sup>2)</sup>.

17. Item uff sonntagk na Marie Magdalenen dagk [= 1509 <sup>1509 Juli 29.</sup>  
Juli 29] hait min gnaden, alß gewöhnlich ist, eimen iglichen, der  
commensalis wert, vor win, siner gnaden unde miner gerechtekeit  
hait getragen 18 r. albus.

18. Item uff den montagk darnach [= 1509 Juli 30] hait <sup>1509 Juli 30.</sup>  
sich min gnaden und ich, wie sich geboret, laßen von den rector  
der universiteten laßen intituleren, han ich den rector gegeben<sup>3)</sup>  
1 horns gulden, den 2 pedellen 6 r. albus, den schrieber 4 albus,  
den dinern 2 albus facit 24 albus.

19. Item uff dinstag darnach [= 1509 Juli 31] hait min <sup>1509 Juli 31.</sup>  
gnaden den ball geslagen mit den jungen studenten, alßo han ich  
in gethan 1 r. albus.

1) Wohl in Goslar geprägter Groschen.

2) Mathias-Groschen.

3) In der Vorlage verschrieben: gegeben.



- 1509 Juli 28. 20. Item in die Panthaleonis [= 1509 Juli 28] han ich gegeben magistro Lamberto vor win uber der taffellen getruncken, die wochen 8 halbe mathier [vgl. S. 93<sup>2</sup>], facit  $5\frac{1}{2}$  r. albus et 3 h.
- 1509 Juli 28. 21. Item eodem die [= 1509 Juli 28] han ich gegeben min gnaden vor ein bonetten<sup>1)</sup> mit zweien uffslegen 17 r. albus.  
Summa 4 gg. minus 1 h.
- 1509 Juli 2<sup>v</sup>. 22. (Bl. 3<sup>v</sup>.) Item uff dinstagk nach Magdalene [= 1509 Juli 24] ist min gnaden geladen von Johan von Bellenkußen uff dem hawmart mins gnedigen hern von Gulich rentmeister, wurden desselbigen soen und min gnaden zu glich intituliret, also hat min gnaden mit sinen dochtern uff der kartten gespillet, han ich sinen gnaden gethaen 4 r. albus.
23. Item han mime gnaden an den degen, sinen gnaden Johannes [= 1509 Juni 24?] gegolden hait, laßen von der aulden scheiden einen silbern ortenbant<sup>2)</sup> loießen machen, hat gekost 4 r. albus.
- 1509 Aug. 2. 24. Item in profesto inventionis s. Sthephani [= 1509 Aug. 2] han ich gegolden mime gnaden 1 stucke rode nistelrimen [= Schnürriemen] vor  $4\frac{1}{2}$  r. albus.
- 1509 Aug. 3. 25. Item uff senete Stheffens dag erfindunge [= 1509 Aug. 3] han ich gegeben magistro Lamberto vor win, di uber taffelen die wochen getruncken ist,  $5\frac{1}{2}$  r. albus.
- 1509 Aug. 6. 26. Item uff den gudern dag [= 1509 Aug. 6] han ich gegeben von unßern slaff duchern, hantzwelen, hembter und kußenzichen, wischedochern zu wasschen 2 r. albus.
- 1509 Aug. 8. 27. Item in die Ciriaci [= 1509 Aug. 8] han ich gegeben magistro Lamberto vor win, die uber taffelen getruncken ist, 6 r. albus.
- 1509 Aug. 9. 28. Item uff sanct Laurentius obent [= 1509 Aug. 9] han ich gegolden 4 buch in papir 4 r. albus.
- 1509 Aug. 16. 29. Item altera die asumptionis Marie virginis [= 1509 Aug. 16] han ich magistro Lamberto gegeben vor win, die uber taffelen getruncken ist, 14 colsche albus facit 7 r. albus.
30. Item uff den selbigen dag [= 1509 Aug. 16] han die murer mine gnaden gependet an den nuwen steinwege, han ich in gegeben 4 r. albus.
- 1509 Aug. 14. 31. Item in profesto assumptionis Marie virginis [= 1509 Aug. 14] vor 6 punt lichte uff unßere kammern gekoiff vor 6 r. albus.

1) = Mütze von dem französischen bonnet.

2) Band an der Spitze der Schwertscheide.

32. Item in profesto Bartholomei [= 1509 Aug. 23] han ich <sup>1509 Aug. 23.</sup>  
gegeben magistro Lamberto vor win 7 r. albus.
33. Item in die Bartholomei [= 1509 Aug. 24] ist zu mine gna- <sup>1509 Aug. 24.</sup>  
den komen uff sin kammren her Johann Menchen canonicus zu den  
apostelen, haid min gnaden im geschenckheit 1 fleß wins, kost<sup>1)</sup>  
1 quartarius 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus, facit 3 r. albus.  
Summa 2 gg. et 2 r. albus.
34. (Bl. 4.) Item in die Paulini [= 1509 Aug. 31] han ich gegeben <sup>1509 Aug. 31.</sup>  
magistro Lamberto vor win, die uber taffelen getruncken ist, 7 r. albus.
35. Item in profesto nativitatis Marie [= 1509 Sept. 7] han <sup>1509 Sept. 7.</sup>  
ich mine gnaden gegolden ein schribe getzuch, galt 1 r. albus.
36. Item eodem die [= 1509 Sept. 7] han ich gegeben magistro  
Lamberto vor win, die uber taffelen getruncken ist worden, 7 r. albus.
37. Item uff dinstag nach nativitatis Marie [= 1509 Sept. 11] <sup>1509 Sept. 11.</sup>  
sint min gnaden von Westerburgk, item Frederich von Rittberge kom-  
men zu minne gnaden, vor win unde collation<sup>2)</sup> vorthan 8 r. albus.
38. Item han ich gegolden minne gnaden riesnore [= Reih-  
schnüre] swartz, 12 ellen vor 4 r. albus.
39. Item uff sonnabent nach exultationis [!] s. crucis [= 1509 <sup>1509 Sept. 15.</sup>  
Sept. 15] han ich gegeben magistro Lamberto vor win 6 r. albus
40. Item uff sontag nach exultationis s. crucis [= 1509 Sept. 16] <sup>1509 Sept. 16.</sup>  
ist min gnaden Frederich von Rittberge und die zwene gebruder  
von Diffholt kommen uff mins gnaden kammern, ist vorthan 8 r.  
albus et 4 h. vor win, bir unde collation.
41. Item die drie fron faste dage [= 1509 Sept. 19, 21, 22] <sup>1509 Sept. 19,</sup>  
vorthaen mit min gnaden zu collation 2 r. albus. <sup>21, 22.</sup>
42. Item in die Mauricii [= 1509 Sept. 22] han ich gegeben ma- <sup>1509 Sept. 22.</sup>  
gistro Lamberto vor win, die wochen getruncken ist, 6 r. albus et 4 h.
43. Item in die Mychahelis archangeli [= 1509 Sept. 29] han <sup>1509 Sept. 29.</sup>  
ich gegeben magistro Lamberto vor win, die uber taffelen ge-  
truncken ist wurden, 7 r. albus.
44. Item in die s. Michahelis [= 1509 Sept. 29] ist min jung-  
ker konnigk geworden uber den dri hanen zu werffen, hat gekosst  
an win 12 r. albus.

1) In der Vorlage doppelt.

2) Unter collation versteht man eine kleine Erfrischung nach der Mahlzeit, Nachtsch oder Dessert, meist Obst u. dgl.

- 1509 Okt. 6. 45. Item uff sonnabent nach Remigii [= 1509 Okt. 6] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn, die uber taffeln getruncken ist, 6 r. albus.
46. Item uff den selbigen dag [= 1509 Okt. 6] han ich gegeben magistro nostro unßern doctor von den verten vergangen jare vor die kosten 13 gg.
- Summa 15 gg. et 20 $\frac{1}{2}$  r. albus et 2 h.
- 1509 Okt. 13. 47. (Bl. 4<sup>v</sup>.) Item uff sonnabent nach Jereonis [= 1509 Okt. 13] han ich magistro Lamberto gegeben vor winn, di zu taffeln getruncken ist, 6 r. albus.
48. Item uff denselbigen dag [= 1509 Okt. 13] han ich mimme gnedigen jungkern gegolden 1 par schue unde par solen vor 7 r. albus.
49. Item darnach han ich gerechent mit unßer wescherßen, die uns unßer linlachen gewesen hat von inventionis s. Steffani bis uff disßen dag, han ich ir gegeben vor seiffen unde hembter unde ducher 5 r. albus.
50. Item han ich uff den selbigen dag gegolden ein halft dusent schantzen vor 5 colsche marck, facit  $\frac{1}{2}$  gg. et 3 r. albus.
51. Item uff das selbige han ich gegolden 3 karn holtzes, han ich vor gegeben 13 colsche margk, alzusamen gerechent facit  $1\frac{1}{2}$  gg. et 3 r. albus.
52. Item von den schantzen unde den drien karn holtz us den schiffe vor die bursßen zu furen 3 r. albus.
53. Item von den holtz zu hawen unde uffzutragen unde von den schantzen uffzutragen 2 r. albus.
- 1509 Okt. 7. 54. Item in die Sergi et Bachi [= 1509 Okt. 7] ist zu mimme gnaden uff sine kammern kommen der junge her Johan Menchen. canonicus zu den apostelen, unde her Herman Guldennapp, hait min gnaden laßen kommen 1 fleß wins, ist 2 r. albus.
55. Item hait min gnediger her von Waldecken der alt min gnaden geschencket krut vor die pestelentz, han ich gegeben vor ein busßen 6 h.
56. Item han ich laßen mimme gnaden sinnen swartzen rock futtern uff das selbig moll, dorvon han ich gegeben 2 gg.
57. Item uff das selbige mael han ich mimme gnaden gegolden ein luchten vor 3 r. albus.

58. Item vor 3 punt kastegen gekoiff in die Jereonis [= 1509 1509 Okt. 10.  
Okt. 10] vor 1 r. albus.  
Summa 5 gg. et 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.
59. (Bl. 5.) Item in profesto undecim milium virginum [= 1509 1509 Okt. 20.  
Okt. 20] han ich magistro Lamberto gegeben vor winn uber taffelen  
6 r. albus.
60. Item uff den selbigen dagk ist zu mimme gnaden kom-  
men jungker Frederich von Rittberge und her Johan Menchen der  
alt uff mins gnaden kammern, ist an wine, an schonen broit vor-  
than allezusamen 9 r. albus.
61. Item uff den sontag darnach [= 1509 Okt. 21] ist unser 1509 Okt. 21.  
regenten us der bursßen widderkommen, der do heim waß gereisbet,  
mit namen doctor Nordelingen, hait min gnaden siner werde ge-  
schencke[t] 1 vertel wins, facit 4 r. albus.
62. Item donnerstagk nach Severi [= 1509 Okt. 25] han ich 1509 Okt. 25.  
gegolden 4 bucher paper 4 r. albus.
63. Item han ich gegolden zwo slaffbonetten [=Schlafmützen] vor  
5 r. albus.
64. Item in profesto sive in vigilia Symonis et Jude [= 1509 1509 Okt. 27.  
Okt. 27] han ich gegeben magistro Lamberto vor den win uber  
taffelen 6 r. albus.
65. Item von der tonnen mit den kesßen us dem schiffe zu  
furen in die bursßen han ich gegeben 1 r. albus.
66. Item unde zu porttengelde 1 r. albus.
67. Item in die Severini [= 1509 Okt. 23] ist zu mimme gne- 1509 Okt. 23.  
digen Jungker kommen uff sine kammern her Johan von Bellen-  
ekußen, hait min gnaden laßen kommen 1 fleß wins 2 r. albus.
68. Item in die Symonis et Jude [= 1509 Okt. 28] ist kom- 1509 Okt. 28.  
men der junge grave von Westerburch zu minne gnaden uff sine  
kammern, ist vorthaen vor winn unde collation allezusamen ge-  
rechent 5 r. albus.
69. Item uff sontag (nach) Symonis et Jude [= 1509 Okt. 28] 1509 Okt. 28.  
han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 7 r. albus.
70. Item uff sontag nach omnium sanctorum [= 1509 Nov. 4] han 1509 Nov. 4.  
ich magistro Lamberto gegeben vor win uber taffelen 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.
71. Item uff das selbige mal vor 8 punt kertzen 8 r. albus.  
Summa 2 gg. et 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.

72. (Bl. 5<sup>v</sup>.) Item uff den sonntag nach omnium sanctorum [= 1509 Nov. 4] ist kommen Conradus Korthawer von Corbach unde her Gerhart von Ryen zu mimme gnaden uff sine kammeren, hat min gnaden in geschencket den win unde collation gemacht, kost zusammen 4 r. albus.
- 1509 Nov. 16. 73. Item uff fritag nach Martini [= 1509 Nov. 16] ist zu minn gnaden gekommen her Johan mins gnaden alter cappellan, hait min gnaden im geschenckit 1 vertel wins, facit 4 r. albus.
- 1509 Nov. 18. 74. Item uff sonntag nach Martini [= 1509 Nov. 18] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn die wochen 7 r. albus.
- 1509 Nov. 24. 75. Item uff sonnabent nach presentationis Marie [= 1509 Nov. 24] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
- 1509 Dez. 1. 76. Item uff sonnabent nach Katherine [= 1509 Dez. 1] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 5 r. albus.
77. Item han ich gegeben dem kelner in der bursßen vor koitte <sup>1)</sup>, die min gnaden getruncken hat von Jacobi bis uff dißsen dag, 8 r. albus.
- 1509 Dez. 4. 78. Item uff dinstag dornach [= 1509 Dez. 4] ist kommen zu mime gnedigen der procurator genant her Claes mit noch eimme hern, hait min gnaden in den win geschenckit uff siner kamern unde collation gethaen, kost 4 r. albus.
79. Item han ich gegeben magistro Lamberto vor winn in die Barbare [= 1509 Dez. 4] 5 r. albus.
- 1509 Dez. 11. 80. Item uff dinstag nach conceptionis Marie virginis [= 1509 Dez. 11] han ich gegolden mime gnedigen 2 karn holtzes vor 10 Colnsche marg, von den zweien karn holtz inzufuren 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus und 1 r. albus dorvon zu hawen und uffzutragen, facit 1 g. et 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.
- 1509 Dez. 8. 81. Item sonnabent (nach) conceptionis Marie [= 1509 Dez. 8] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
- 1509 Dez 10. 82. Item uff montag nach conceptionis Marie [= 1509 Dez. 10] han ich gegeben vor 3 bucher papir und vor feddern 4 r. albus.
83. Item den selbigen dag han ich mine gnaden gegolden grammaticam Hermanni Buschii und ander grammaticalia und dorvon zu binden 6 r. albus.
- Summa 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg.

---

1) = Dünnbier, cerevisia batavica.

84. (Bl. 6.) Item uff fridag nach Lucie [= 1509 Dez. 14] han ich mimme gnedigen laßen mach[!] Switzer grone wammes und hoßen, voren [= woren] 3 elen vor  $1\frac{1}{2}$  gg. und  $2\frac{1}{2}$  gel futer doch, ein elen vor [= vor] 4 r. albus, facit alle zusammen  $1\frac{1}{2}$  gg. et 10 r. albus. 1509 Dez. 14.
85. Item uff den selbigen dag vor 8 punt lichte vor 8 r. albus.
86. Item vor ein wasßerbecken uff mins jungkern kammeren unde beßen 3 r. albus.
87. Item uff dinstag nach Lucie [= 1509 Dez. 18] was min gnaden, jungker Frederich und jungker Arent von Steynfortten bie mimme gnedigen jungker uff siner kammern, ist vorthan an wine unde an collation 1509 Dez. 18.  
6 r. albus.
88. Item uff sonnabent nach Lucie [= 1509 Dez. 15] han ich gegeben magistro Lamberto vor win uber taffellen 1509 Dez. 15.  
7 r. albus.
89. Item in vigilia s. Thome [= 1509 Dez. 20] han ich gegeben magistro nostro Arnoldo de Tunguris vor die kost von dem vertel jares 1509 Dez. 20.  
12 gg.
90. Item in vigilia nativitatis Christi [= 1509 Dez. 24] zu apergelde den schererer 1509 Dez. 24.  
3 r. albus.
91. Item unßern coche 2 r. albus.
92. Item den dischdinern 2 r. albus.
93. Item der maget 1 albus.
94. Item den kelner 1 albus.
95. Item unßerm kaneben in der kamern 1 r. albus.
96. Item von unßern slaff lachen, hembtern, dochern, hant-zwelen 4 r. albus.
97. Item uff den selbigen obent [= 1509 Dez. 24] vor ein kropfell [= Haken, Klammer] under eine brostdoch 2 r. albus.
98. Item meister Lehenhart dem snider von dem wammes unde hoßen zu machen, das wammes mit siden belacht, umbe die magen [= machen], han ich gegeben 1 hornschen gulden, vor siden unde linen doch 2 r. albus, facit 14 r. albus.
99. Item die ewangeliste s. Johannis [= 1509 Dez. 27] ist kommen jungker Frederich von Rytberge und haben amorem Johannis getruncken 1 fleß wins 2 r. albus.
100. Item uff sonnabent nach innocentum [= 1509 Dez. 29] han ich magistro Lamberto gegeben vor winn uber taffellen 1509 Dez. 29.  
8 r. albus.
- Summa 16 gg. et  $6\frac{1}{2}$  r. albus.

- 1509 Dez. 28. 101. (Bl. 7<sup>v</sup>.) Item in die innocentum [= 1509 Dez. 28] ist zu mine gnaden kommen her Crut unde jungker Frederich von Rittberge und haben mimen gnedigen zu sich in iren hoff geladen, han sie umbe den win gspellit unde han ich min gnaden gethaen 4 r. albus.
- 1510 Jan. 4. 102. Item in octava innocentum [= 1510 Jan. 4] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 8 r. albus.
103. Item uff den selbigen abent ist Lucas zu Collen kommen, hat mimme gnaden gelt bracht, haben mir gehat uff der kammern 1 fleß wins 2 r. albus.
- 1510 Jan. 5. 104. Item uff der heiliger drier konnigk abent [= 1510 Jan. 5] ist min gnaden konnigk geworden, hat gekost 2 gg. et 2 r. albus.
- 1510 Jan. 7. 105. Item uff montagk darnach [= 1510 Jan. 7] hoit min gnaden geschickit Glitze ein par slachtemesßer vor 3 r. albus.
- 1510 Jan. 9. 106. Item uff mittwochen darnach [= 1510 Jan. 9] han ich gegolden mimme gnedigen 3 karn holtzes vor 14 Colsche margk, facit zusammen 2 gg. et 6 r. albus.
107. Item von den drien karn holtzes us den schiffe zu furen 2 r. albus.
108. Item von den hultz zu hawen unde uffzutragen 1 r. albus.
- 1510 Jan. 10. 109. Item donnerstagk nach der heiliger drir konnigk dag [= 1510 Jan. 10] han ich gegolden min gnaden 4 $\frac{1}{2}$  elen Engelsch thanneten<sup>1)</sup>, ein elen vor 1 gg., facit 4 $\frac{1}{2}$  gg.
110. Item vor ein gg. swartzen flueellsiden [= Seidensammt] duch,  $\frac{1}{2}$  elen,  $\frac{1}{2}$  virtel vor 1 gg.
111. Item uff das selbige mal min gnaden vor ein swartze bonetten 20 r. albus.
112. Item von mins gnaden rock zu machen unde vor siden negegarn und den knechten zu tranckgelde 8 r. albus.
113. Item mit Lucas in siner herberge hat min gnaden mit im soppen gesßen, szo ir riden wullt 3 r. albus.
114. Item han ich gegolden minne gnaden ein par semscher hantschen [= Handschuhe aus Sämischleder] vor 2 $\frac{1}{2}$  r. albus.  
Summa 11 gg. et 6 $\frac{1}{2}$  r. albus.
115. (Bl. 8.) Item meister Tonges deme bartscherrer han ich gegeben uff rechenschafft  $\frac{1}{2}$  g.  
des ist men in noch ein halben gulden schuldich, Jacobi szo gehet die ziet us unde an, an anno 9, us anno 10.

1) Lohfarbiger Stoff, vgl. engl. tanned, französ. tanné.

116. Item uff dinstag nach epiphanie domini [= 1510 Jan. 8] <sup>1510 Jan. 8.</sup>  
 ist min gnaden Frederich von Rittberge zu mimme gnaden kommen,  
 ist vorthoen ein flesch wins 2 r. albus.
117. Item uff sonnabent nach epiphanie domini [= 1510 Jan. 12] <sup>1510 Jan. 12.</sup>  
 han ich magistro Lamberto gegeben vor winn 7 r. albus.
118. Item uff sonnabent nach Anthonii [= 1510 Jan. 19] han <sup>1510 Jan. 19.</sup>  
 ich gegeben magistro Lamberto vor winn uber taffellen 7 r. albus.
119. Item in die Sebestestiani [= Sebastiani 1510 Jan. 20] <sup>1510 Jan. 20.</sup>  
 han ich gegeben unßerem schuemecher meister Gobbelen uff rechen-  
 schafft 1 gg.
120. Item uff sonnabent nach Vincencii [= 1510 Jan. 26] han <sup>1510 Jan. 26.</sup>  
 ich gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
121. Item in vigilia purificationis Marie virginis [= 1510 <sup>1510 Febr. 1.</sup>  
 Febr. 1] han ich gegeben vor kerten vor 9 punt 9 r. albus.
122. Item uff sonntagk nach conversionis s. Pauli [= 1510 <sup>1510 Jan. 27.</sup>  
 Jan. 27] han ich gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
123. Item in vigilia purificationis Marie [= 1510 Febr. 1] han <sup>1510 Febr. 1.</sup>  
 ich gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
124. Item ist min gnaden geweßen in den Anthoniten closter,  
 hait min gnaden den hern geschencket 1 f. winn in das convent  
 unde sinn gnaden hat mit den preceptor geesßen uff der commer-  
 thurie 4 r. albus.
125. Item uff sonnabent (nach) Appolonie [= 1510 Febr. 9] <sup>1510 Febr. 9.</sup>  
 han ich gegeben magistro Lamberto vor winn uber taffellen 6 r. albus.
126. Item uff sonntag Estomichi [= 1510 Febr. 10] hat min <sup>1510 Febr. 10.</sup>  
 gnaden unde jungker Frederich von Rittberge unde jungker Arnt  
 von Steynfart ire fastnacht zu samen gehalten, hat iglicher gegolden  
 9 r. albus.
127. Item uff montagk darnach [= 1510 Febr. 11] han ich <sup>1510 Febr. 11.</sup>  
 minne gnaden gegolden 1 par hantschen vor 2 r. albus.  
 Summa 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg. et 10 r. albus.
128. (Bl. 8v.) Item in die Valentini [= 1510 Febr. 14] han ich <sup>1510 Febr. 14.</sup>  
 gegeben magistro Lamberto vor winn 6 r. albus.
129. Item uff fritag nach Valentini [= 1510 Febr. 15] han <sup>1510 Febr. 15.</sup>  
 ich gegolden min gnaden ein buch genant Boecium de consolatione  
 philosophico [! recte-phica], dor vor han ich geben 12 r. albus.



130. Item hait minn gnediger her dechant zu senct Jerion geschenckit<sup>1)</sup> mimme gnedigen ein feßchen mit roden wine, dor von han ich gegeben 2 r. albus in die bursßen in die schiwen unde dem kelner zwaie unde vor das fas 3 r. albus, facit 7 r. albus.
- 10 Febr. 23. 131. Item uff den sonnabent nach Invocavit [= 1510 Febr. 23] han ich gegeben Henrico dem kelner vor win, die uber taffelen getruncken ist wurden, 5 r. albus.
- 310 März 9. 132. Item uff sonnabent nach Oculi [= 1510 März 9] han ich betzalet Henrico vor win uber taffelen 5 r. albus.
- 310 März 3. 133. Item uff sonntag Oculi [= 1510 März 3] han ich betzalet vor bier von sanct Katherinen dag bis uff Misericordias domini dem kelner 8 r. albus.
- 1510 März 4. 134. Item uff montagk darnach [= 1510 März 4] vor 4 bucher papier 4 r. albus.
- 1510 März 10. 135. Item uff den sonntag Letare [= 1510 März 10] ist min gnaden mit sampt jungker Frederich von Rittberge unde jungker Arnt von Steynfartten geweßen uff den walle unde hant den klotz geworffen mit unßer magistris, hait iglicher gegeben 1 vertel wins, sint 4 r. albus.
- 1510 März 11. 136. Item montagk nach Letare [= 1510 März 11] han ich gegeben Henrico den dischdiner vor winn 6 r. albus.
- 1510 März 14. 137. Item donerstag nach Gregorii [= 1510 März 14] ist geweßen min gnaden zu den hunttchen [Hausname], hait sin gnaden gegolden 1 fleß wins 2 r. albus.
- 1510 März 16. 138. Item uff sonnabent nach Gregorii [= 1510 März 16] han ich gegeben Henrico vor win 5 r. albus.
- 1510 März 23. 139. Item uff den palmobent [= 1510 März 23] han ich im gegeben vor winn 5 r. albus.
- 1510 März 30. 140. Item uff den osterobent [= 1510 März 30] han ich gegeben Henrico vor winn 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.
- Summa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg. et 7 r. albus.
- 1510 April 2. (Bl. 9.) 141. Item uff dinstagk zu ostern [= 1510 April 2] ist min gnaden und jungker Frederich von Rittberge und jungker Arnt von Steynfart uff den wall gewesßen unde hant den klotz [= Ball, Spielkugel] geworffen, hait min gnaden verloren ein fleß wins 2 r. albus.

1) In der Vorlage: gegeschenckit.

142. Item uff sonnobet nach Ostern [= 1510 April 6] han ich <sup>1510 April 6.</sup>  
gegeben Henrico den diner vor winn uber taffelen 7 r. albus.
143. Item dinstag nach Quasimodigeniti [= 1510 Apr. 9] han <sup>1510 April 9.</sup>  
ich gegeben magistro nostro Arnolde de Tunguris 13 gg.
144. Item minne gnaden han ich gegeben zu bichtegelde zwei  
mol 2 r. albus in der fasten, facit 2 r. albus.
145. Item uff sontag Misericordias domini [= 1510 Apr. 14] <sup>1510 April 14.</sup>  
ist zu mimme gnaden kommen der pater von Volkerkußen, hait min  
gnaden laßen holen 1 vertel wins 4 r. albus.
146. Item sonnabent nach Quasimodigeniti [= 1510 Apr. 13] <sup>1510 April 13.</sup>  
han ich gegeben serv[i]tori mense Henrico in cocubana in geigen-  
wertigkeit magistro Luca de Lubeca usque ad sabatum Jubilate  
21 currenten albus et 14 heller, facit 12 r. albus et 14 morchen<sup>1)</sup>.
147. Item uff sonnabent nach Jubilate [= 1510 Apr. 27] ist <sup>1510 April 27.</sup>  
mim gnaden von Steynfartten zu mimme gnaden kommen, 1 fleß  
wins 2 r. albus.
148. Item uff dem selbigen dagk gegeben den disch diner  
vor winn 6 r. albus.
149. Item uff sonnabent Cantate [= 1510 Mai 4] han ich <sup>1510 Mai 4.</sup>  
gegeben Henrico dem diesch dienern vor winn 7 r. albus.
150. Item han ich gegeben mimme gnaden vor swartz doch  
zu einne par hoßen unde vor zwo hude zu einen wammes, vor ein  
elen wisßen futer duch und vor linen doch under das wammes,  
alle zu sammen gerecht 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg.
151. Item den schroder [= Schneider] dor von zu machen  
und vor garn 4 r. albus.
- Summa lateris 16 gg. et 5 r. albus et 2 heller.
- [Bl. 9<sup>v</sup>.) 152. Item uff sonnabent nach Vocem jocunditatis <sup>1510 Mai 11.</sup>  
[= 1510 Mai 11] han ich gegeben Henrico dem disch diner vor winn,  
die die wochen getruncken ist wurden uber dische 8 r. albus in  
biewesßens hern scheffen Tolden minus 3 heller.
153. Item uff mittwochen nach Exaudi [= 1510 Mai 15] vor <sup>1510 Mai 15.</sup>  
2 bucher papier 3 r. albus.
154. Item uff donnerstag nach Exaudi [= 1510 Mai 16] han <sup>1510 Mai 16.</sup>  
ich gegeben vor ein<sup>2)</sup> scribe getzugk Lamberto 6 r. albus.

1) Einseitig geprägte Heller, die wegen ihres geringen Silber-  
gehaltes bald schwarz wurden.

2) Hier stand vorher und ist durchstrichen: koette dem kelner.

- 1510 Mai 18. 155. Item sonnabent nach Exaudi [= 1510 Mai 18] vor win dem tisch dinern 6 r. albus.
- 1510 Mai 19. 156. Item uff den pinxstagk [= 1510 Mai 19] in des von Rittbergen hoff 1 fleß wins 2 r. albus.
- 1510 Mai 21. 157. Item uff dinstag nach pinxsten [= 1510 Mai 21] in des officiales hoff 1 fleß wins in den hoffe 2 r. albus.
158. Item uff das selbigen mal minn gnaden uff der keigellbane 3 r. albus.
- 1510 Mai 22. 159. Item uff mittwoch pinxsten [= 1510 Mai 22] dem barttscherrer meister Tonges  $\frac{1}{2}$  gg. unde dormit ist ir betzalet von disßen jare.
- 1510 Mai 23. 160. Item uff donnerstagk nach pinxten [= 1510 Mai 23] in her Johan Menchen huß ein fleß wins 2 r. albus.
161. Item Lamberto den kelner vor koitte gegeben extra tempus uff donnerstagk nach pinxten 11 r. albus.
- 1510 Mai 23. 162. Item magistro nostro de Tongeris han ich gegeben uff donnerstagk nach pinxten [= 1510 Mai 23] 13 gg. und dor mit ist ir betzalet von disßem jare wie obgenant in den receß die quo supra.
- 1510 Mai 25. 163. Item vor win uff sonnabent nach den pinxstage [= 1510 Mai 25] den tisch dinern Henrico 8 r. albus.
- 1510 Mai 23. 164. Item der coichennaget Haßen hon ich gegeben 3 r. albus, hat ir minn gnaden abegeborget, han ich betzalet donnerstagk nach pinxsten [= 1510 Mai 23].
- Summa 15 gg. et 7 r. albus et 3 heller.
- 1510 Mai 24. (Bl. 10). 165. Item uff fridagk nach pinxten [= 1510 Mai 24] ist zu mime gnaden kommen zwene heren von sancte Anthonius, ist geholt ein fleß wins 2 r. albus.
- 1510 Mai 28. 166. Item uff dinstag darnach [= 1510 Mai 28] ist kommen juncker Frederich von Rettberge ist vorthan vor collationn 4 r. albus.
- 1510 Mai 19. 167. Item in hern Johan Menchen huße uff den pinxtag [= 1510 Mai 19] hat min gnaden verspelet mit den ball 3 r. albus.
- 1510 Mai 19. 168. Item han ich gegeben minne gnaden vor hembter unde vor siden linen dorummb uff pinxten anno X° [= 1510 Mai 19] 2 gg.

Der hemter waren drie unde woren mit siden linen umbe den hallß belacht geweßen, vor mach alle zusammen gerechent etc.

169. Item in die corporis Christi [= 1510 Mai 30] ist bie <sup>1510 Mai 30.</sup>  
 minen jungker kommen jungker Frederich von Rittberge, meister  
 Henrich Fredeberch, meister Conradt, canonicck zu sancte Andreen,  
 ist vorthan zu collation an wine unde collation 9 r. albus.

170. Item uff sonnabent nach trinitatis [= 1510 Juni 1] vor <sup>1510 Juni 1.</sup>  
 win gegeben zu taffelen 7 r. alb.

171. Item uff dinstag nach corporis Christi [= 1510 Juni 4] <sup>1510 Juni 4.</sup>  
 ist zu minne j[ungker] k[omen] j[ungker] Arent von Steynffarten,  
 ist vorthan zu collation an wine 6 r. alb.

172. Item uff sonnabent nach Nicomedis martiris [= 1510 <sup>1510 Juni 1?</sup>  
 Juni 1?] han ich gegeben vor win uber taffelen 7 r. alb.

173. Item ist minn gnaden geweßen, alßo man hat das he- <sup>1510 Juni 2.</sup>  
 ligen sacramentum getragen zu sancte Cunibertus kerch uff sonntag  
 nach corporis Christi [= 1510 Juni 2], zu den huntgen [vgl. nr.  
 137], ist minn gnaden schuldich 6 r. alb.

174. Item uff dinstagk darnach [= 1510 Juni 4] ist festum <sup>1510 Juni 4.</sup>  
 Aristoteles geweßen, hat min gnaden den bael geslagen han ich  
 sinnen gnaden gethan. 1 r. alb.

Summa 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg. et 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> r. albus.

(Bl. 10<sup>v</sup>.) 175. Item han ich gegeben unßerer wesßerßen, das  
 sie unß linlach hemter geweschen hat von winachten biß uff son-  
 tagk nach corporis Christi 8 r. alb.

176. Item uff sonabent nach Bonifacii [= 1510 Juni 8] han <sup>1510 Juni 8.</sup>  
 ich gegeben vor win uber taffelen, getruncken ist die wochen 7 r. alb.

177. Item uff sontag darnach [= 1510 Juni 9] hat minn gna- <sup>1510 Juni 9.</sup>  
 den geweßenn zu sencte Laurentius unde hat die procesßien gesheen  
 dor unde woren in meister Gobbelen hus des schumecher, 1 fleß  
 wins hat gegolden 2 r. alb.

178. Item uff das selbigen mal vor swartzen riesnor [= Reih-  
 schnüre] vor 3 r. alb.

179. Item uff dinstag nach Bonifacii [= 1510 Juni 11] ist min <sup>1510 Juni 11.</sup>  
 gnaden spacieren gängen mit dem greben von Steynffart und jung-  
 ker Frederich von Rittberge unde die selbigen sint mit minne gnaden  
 in die burssen gegangen, ist vorthaen zu collation vor winn 8 alb. 3  $\mathcal{L}$ .

180. Item uff sonnabent darnach [= 1510 Juni 15] han ich <sup>1510 Juni 15.</sup>  
 gegeben Henricen, den dischdinern, was den sonnabent nach Viti  
 7 r. alb.

- 1510 Juni 19. 181. Item uff mittwochen nach Viti [= 1510 Juni 19] han ich gegeben vor bier extra tempus minn gnaden getruncken hat, han ich gegeben 5 r. alb.
- 1510 Juni 15. 182. Item uff sonnabent in die Viti [= 1511 Juni 15] han ich gegeben vor win, die uber taffelen getruncken ist, Henricen 6 r. alb.
- 1510 Juni 22. 183. Item uff sonnabent nach Viti [= 1510 Juni 22] han ich gegeben Henricen, den dischdinern vor win 7 r. alb.
- 1510 Juni 18. 184. Item uff dinstagk nach Viti [= 1510 Juni 18] ist min gnaden Arnt von Steynffart gewesßen bie mine gnaden, ist vorthon zu collationn 5 r. alb.
- Summa 2 gg. et 4 r. albus et 3 heller.
- 1510 Juni 23. (Bl. 11.) 185. Item in vigilia Johannis baptiste [= 1510 Juni 23] han ich gegeben Henrico dem dischdinern vor winn uber taffelen 7 r. alb.
- 1510 Juni 25. 186. Item uff dinstag nach Johannis [= 1510 Juni 25] han ich gethaen minne gnaden zu dem ball zu slagen  $\frac{1}{2}$  r. alb.
187. Item uff mittwochen darnach [= 1510 Juni 26] han ich von dem swartzen doche zu scheren gegeben und zu bereiden<sup>1)</sup> 8 r. alb.
- 1510 Juni 20. 188. Item vor 3 elen wißen futer doch minne gnaden unde mir under die hoßen zu futteren 16 r. alb.
- 1510 Juni 27. 189. Item uff donnerstag daernach [= 1510 Juni 27] minne gnaden vor 4 wischedocher 4 r. alb.
- 1510 Juni 29. 190. Item uff sonnabent nach Johannis [= 1510 Juni 29] vor win uber taffelen getroncken, han ich Henricen gegeben 7 r. alb.
- 1510 Juni 28. 191. Item fridag nach Johannis [= 1510 Juni 28] min gnaden vor 4 dosßen [= Dutzend] nistellrimen [vgl. nr. 24] 2 r. alb.
192. Item ist min gnaden usgegangen mit doctori Frisoni und sint widderumb komen, hat min gnaden verlacht [= ausgelegt] 1 fleß wins 2 r. alb.
193. Item Henrico dem apothecario han ich gegeben, alßo das ir minne gnaden und mir hat gesant ungentum unde ander remedia han ich im von desßem jare geschenckit einen hornschen gulden<sup>2)</sup>, facit 12 r. alb.
- 1510 Juli 6. 194. Item uff sonnabent nach visitationis Marie [= 1510 Juli 6] vor win uber taffelen 7 r. alb.
- 1510 Juli 13? 195. Item uff sonnabent (nach) Margarethe [= 1510 Juli 13?] han ich gegeben vor win, der uber taffelen getruncken ist, 7 r. alb.

1) Tuch scheren und bereiten = zurichten durch Appretur sind technische Vorgänge des Tuchgewerbes.

2) Sächsische Gulden mit dem Thüringer Hörnerhelm.

196. Item uff fridagk nach divisionis apostolorum [= 1510 1510 Juli 19. Juli 19] han ich gegeben meister Leenhart dem schroder [vgl. nr. 151], das ir minne gnaden unde mir geneget hat, in das irst von eime siden wammes zu machen 6 r. alb., vor linen doch dorunder 3 r. alb., von sinen swartzen rocken mit siden besatz 8 r. alb., ein par hoßen 2 r. alb., item mir einen rock 5 r. alb. unde ein par hoßen und wammes 5 r. alb., facit summa zu sammen gerechet 1 gg. unde 3 r. alb.  
Summa 3 gg. et 11 $\frac{1}{2}$  r. alb.

(Bl. 11<sup>v</sup>.) 197. Item uff sonnabent nach divisionis apostolorum 1510 Juli 20. [= 1510 Juli 20] ist zu mimme gnaden kommen in die bursßen der burgermeister Santman unde Loißman von Corbach, ist uber taffeln getruncken waerden 2 vertel wins, macht 8 r. alb.

198. Item uff den selbigen dach han ich gegeben Henricen dem dischdiner vor win, di die wochen getruncken ist wurden 6 r. alb.

199. Item han ich gegeben vor ein horinglas [= Sanduhr] minne gnaden  $\frac{1}{2}$  r. alb.

200. Item han ich gegeben vor maschatten [= Muskat] und 1510 Aug. 29. ingebern [= Ingwer], camell [! = Zimmt] unde calmoß [= Kalmuswurzel] uff donnerstag noch Bartholomei anno X<sup>o</sup> [= 1510 Aug. 29] 4 r. alb.

201. Item han geben vor ein wißluer [weiss gegerbtes] futter min gnaden under den loberfall<sup>1)</sup> rock donnerstag nach Bartholomei anno decimo [= 1510 Aug. 29] 2 gg.

202. Item han ich gegeben dem doctor bie sancten Anthonius, das ir min gnaden proberet<sup>2)</sup> hat, 1 vertel wins, facit 4 r. alb.

203. Item han ich betzalet Henrico dem diesch[diener] 13 r. alb. vor winn, die ober disch getruncken ist worden, die wile das ich us gereißet was von Jacobi an bis uff sancte Bartholomeus dagk anno decimo.

204. Item han ich gegeben uff sancten Bartholomeus dag 1510 Aug. 24. [= 1510 Aug. 24] vor wingartenfogell [= Weindrossel, Krammetsvogel]  $\frac{1}{2}$  r. alb.

205. Item in sonntag darnach [= 1510 Aug. 25] vor wingarten- 1510 Aug. 25. vogell  $\frac{1}{2}$  r. alb.

1) Vom Löher rot gegerbtes Fell.

2) Ist wohl im Zusammenhang der Vorgänge dieser Tage (vgl. 200, 204–6, 209) als ärztliche Untersuchung, nicht als wissenschaftliche Prüfung aufzufassen.

- 1510 Aug. 26. 206. Item uff montagk dornach [= 1510 Aug. 26] vor vogel  
1/2 r. alb.
- 1510 Sept. 4. 207. Item han ich gegeben von mins gnaden rocke zu fut-  
teren dem peltzer [= Pelzmacher] uff mittwochen nach Egidii [= 1510  
Sept. 4]. 7 r. alb.
- 1510 Sept. 6. 208. Item han ich gerecht cum doctori uff fridach [nechst]  
Egidii [= 1510 Sept. 6] unde han im geben 7 g. et 1 ortum [= 1/4 g.].  
Summa 10 1/2 g. et 11 r. alb.
- (Bl. 12.) 209. Item meister Didrich von Dortterich in der  
Dranckgasßen han ich gegeben 1 vertel wins, macht 4 r. alb.
210. Item Egidio bie den appostelen han gegeben 1 vertel  
wins, macht 4 r. alb.
- (Bl. 17.)
- Oppergelt mimme gnaden anno IX.*
- 1509 Aug. 15. 211. Item die assumptionis Marie [= 1509 Aug. 15] einen mutten<sup>1)</sup>.  
212. Item zu senct[!] Panthaleon<sup>2)</sup> hat minn gnaden das helig-  
doem gesheen 1 busche<sup>3)</sup>.
213. Item zu sancte Maximinn<sup>4)</sup> 1 busche.
214. Item ad VII Machabeos 1 busche.
- 1509 Okt. 23. 215. Item zu sanct Severin in die Severini [= 1509 Okt. 23]  
1 busche.
- 1509 Okt. 21. 216. Item in die undecim milium virginum [= 1509 Okt. 21]  
1 busche.
217. Item zu sancte Cordelen<sup>5)</sup> 1 busche.
218. Item in die Cecilie dorselbst 1 busche.
219. Item in sancte Cuneberti 1 busche.
- 1509 Nov. 25. 220. Item in die sancte Katherine [= 1509 Nov. 25] 1 busche.
- 1509 Dez. 4. 221. Item in die Barbare [= 1509 Dez. 4] ad minores<sup>6)</sup> 1 busche.
- 1509 Nov. 2. 222. Item in die animarum [= 1509 Nov. 2] zu sancte Paul<sup>7)</sup>  
1 busche.
223. Item eadem die ad magos<sup>8)</sup> 1 busche.

1) Mütter im Werte von 1/4 oder 1/6 Schilling.

2) Benediktinerklosterkirche, jetzt Garnisonkirche.

3) Bauschen = 4 Heller.

4) Augustinerinnenkloster.

5) Cordulen-Konvent vor St. Martin, vgl. Keussen, Topographie  
a. a. O. II, 409.

6) Minoritenkirche. 7) Pfarrkirche.

8) Dreikönigenkonvent in der Sternengasse.

224. Item in die nativitatis Christi [= 1509 Dez. 25] 1 busche. 1509 Dez. 25.  
 225. Item in die regum [= 1509 Jan. 6] 1 busche. 1509 Jan. 6.  
 226. Item in die sancti Sebastiani [= 1510 Jan. 20] ad Agstneß<sup>1)</sup> 1510 Jan. 20.  
 1 busche.  
 227. Item in die purificationis Marie [= 1510 Febr. 2] 1 busche. 1510 Febr. 2.  
 228. Item in die cene [= 1510 März 28] 1 busche. 1510 März 28.  
 229. Item in die veneris [= 1510 März 29] 3 r. alb. pauperibus. 1510 März 29.  
 230. Item in die pasche [= 1510 März 31] 1 busche. 1510 März 31.  
 231. Item in die ascensionis domini [= 1510 Mai 9] 1 busche. 1510 Mai 9.  
 232. Item in die penthecosten [= 1510 Mai 19] 1 busche. 1510 Mai 19.  
 233. Item in die sacramenti [= 1510 Mai 30] 1 busche. 1510 Mai 30.  
 234. Item dominica post sacramenti [= 1510 Juni 2] zu sencte 1510 Juni 2.  
 Cneberten 1 busche.  
 235. Item so ich heim reisede, gaff ich minne gnaden zu paper  
 unde unck [= Tinte] dorumbe zu gelden 6 r. alb.  
 (Bl. 1 unten). 236. Item Caspero mins gnedigen Frederich pe- 1510 Mai 18.  
 dagogus, dem han ich gelegen [= geliehen] 1 gg. in profesto penthe-  
 costes [= 1510 Mai 18].  
 237. Item han ich gegeben magistro Johannes Bellinkußen 1510 Mai 27.  
 vor min corpus juris 5 gg. secunda feria post trinitatis anno etc.  
 X<sup>o</sup> [= 1510 Mai 27].  
 (Bl. 16 v.) 238. Item Egidi [= 1510 Sept. 1] in der zwelen [im 1510 Sept. 1.  
 Handtuch, Hausname] hon ich usgelacht 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> et 1 ortum.  
 (Umschlag letzte Seite.) 239. 12 g. vor win, 6 g. vor holtz.  
 12 g. vor kleidir, bonetten [vgl. S. 94<sup>1</sup>], schuwe [= Schuhe].  
 (Zettel.) 240. Item uff donnerstagk nach Egidii [= 1510 Sept. 5] 1510 Sept. 5.  
 han ich gegolden meim gnedigen einnen swartzen hudt vor 3 r. alb.  
 241. Item idem 1 par hanttschen 1 r. alb.  
 242. Item den schomecherer [!] meister Gobbel mit den han  
 ich gerechent von wegen minnes gnedigen, han ich im gegeben 3 gg.  
 243. Item hat Pyritz mit mines gnedigen hern von Nassau knechten,  
 haben verzeret mit 4 perdenzu den hunden [vgl. nr 137] 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gg.  
 244. Item vor den woedtsack [= Mantelsack] 9 r. alb.  
 245. Item vorzeret zu Overade 29 schlechte alb.  
 246. Item 12 r. alb. vor das phert zu huren [= mieten].  
 247. Item zu dem Denckelynn vorzeret mit 5 perden uff unßer 1510 Sept. 7.  
 lieben frawen abent [= 1510 Sept. 7] zu mittage 12 r. alb.

1) Hospital St. Agnes am Neumarkt.



248. Item zu Sygen den knechten, die meinen gnedigen da  
futer in sin herberge bruchten 2 r. alb.

249. Item zu Sigenn us gegeben 6 r. alb. dem windenmecher  
[= Windenmacher].

250. Item den kuchen knabe 1 r. alb., also minne gnedigen  
die felthuner brachte.

251. Item zu Sigenn in Johan Leibes huß von unßer lieber  
frawen abent [= 1510 Sept. 7] bis uff mittwochen darnach [= 1510  
Sept. 11] vorzeret 3 gg. 6 r. alb.

252. Item zuur Berleburgen vorzeret 3 gg. mit minns gnedigen  
hern diner mit 22 perden, haber und kost ist minne gnedigen hern  
geschenkit wurden.

253. Item in die kuchen  $\frac{1}{2}$  g.

254. Item den werthe Harman, huw, stro 22 r. alb. et 1 d.

255. Item vor habern, fleiß, wecke unde bier  
4 gg. et 21 $\frac{1}{2}$  alb. et 2 d.

256. Item 52 perde zum Sassenberge die irst nacht.

257. Item leste nacht zum Sassenberge 54 perde.

258. Item 12 blecken<sup>1)</sup> vor ein isßern.

---

1) Von französ. plaque, plaquette, kleine Silbermünze, vergleiche  
auch blechen für zahlen.